

Da gibt's was zu entdecken – Komponistinnen und ihre Chorwerke

von Uta Walther und Mareike Hilbrig

Zum Chorseminar für gemischte Stimmen „Wohin ich immer reise...“ vom 10. – 12. Oktober in Neuendettelsau

Auch in diesem Jahr findet wieder das Chorseminar mit Werken von Komponistinnen statt. Es ist inzwischen die dritte Auflage dieser Veranstaltung, welche vorliegende Kolumne mit musikalischem Leben erfüllen soll. An dieser Stelle sei dem *Fränkischen Sängerbund* für die vielseitige Unterstützung beim Aufbau und der Durchführung dieses Formates sehr herzlich gedankt! Als Gast-Chorleiterin konnten wir in diesem Jahr Mareike Hilbrig aus Marburg gewinnen.

Das Herzstück des Workshops mit ihr sowie mit Annedore Stein als Co-Chorleiterin und Uta Walther (Gesamtorganisation, Klavier- und Orgelbegleitung) bildet **Erna Wolls Chorzyklus „Wohin ich immer reise, ich fahr nach Nirgendland“**, in dem die Komponistin Gedichte der jüdischen Dichterin **Mascha Kaléko** über Flucht und Heimatverlust vertont hat. An Aktualität haben Kalékos Texte leider nichts eingebüßt. Wolls a cappella-Vertonung rührt unmittelbar an und gibt den poetischen Texten die unverwechselbare klangliche Gestalt der 1917 geborenen und 2005 bei Augsburg verstorbenen Komponistin. Mareike Hilbrig selbst hat eine lange und intensive Geschichte mit diesem Zyklus. Zunächst in einer Chorwerkstatt 2018 im Archiv Frau und Musik in Frankfurt in Zusammenarbeit mit Mary Ellen Kitchens „entdeckt“, dann in einer Marburger Theaterproduktion zum Thema Heimat (Home is where the heart is) auf die Bühne gebracht, entwickelte sich anschließend ein weiteres Format, nämlich ein Erzähl- und Musikabend, in dem der Zyklus mit eigenen Texten zum Thema „Flucht und Ankommen“ ins Gespräch kam. So entwickelte sich das „Wohin?-Ensemble“ in intensiver Beschäftigung mit Kalékos Gedichten, Wolls Musik und vielen Fragen, die durch Begegnungen zwischen geflüchteten und nicht geflüchteten Menschen aufkamen. Der Pandemie geschuldet, entstand 2020 der Wohin?-Podcast, in dem Auszüge des „Wohin?-Abends“ zu hören sind.

Die Kolumne „Da gibt's was zu entdecken! – Komponistinnen und ihre Chorwerke“ in der „in/takt“ 1/2024 stellte die Komponistin Erna Woll ausführlich vor. Zur weiteren Information sei dieser damals erschienene Text über sie empfohlen.

Das zweite Stück des Workshops ist eine **Vertonung des 117. Psalms „Praise the Lord“** der amerikanischen Komponistin **Florence Price** (1887-1953). Vielleicht kann im singenden Loben der rettenden Gottheit eine Kraft gespürt werden, die hilft, für die Befreiung aus unerträglichen, menschengemachten Verhältnissen zu kämpfen. „Praise the Lord“ ist ein von Klavier (bzw. Orgel) begleiteter vierstimmiger Chorsatz.

Auch Florence Price, sie war die erste afroamerikanische Komponistin, deren Sinfonie von einem hervorragenden Orchester aufgeführt wurde, erhielt in dieser Kolumne schon ein Beitrag. Interessierte können diesen in der in/takt 5/2024 lesen. Zu finden sind die beiden hier erwähnten Ausgaben unter www.fsb-online.de/verbandszeitschrift.

Am Sonntag, 12.10.2025 um 10:00 Uhr führen wir als Abschluss des Chorseminars in der St. Franziskuskirche in Neuendettelsau beide



Werke im Gottesdienst auf. (Die Teilnehmenden sind eingeladen, sich nach ihren jeweiligen Möglichkeiten mit dem Notentext und/oder mit z.B. YouTube-Aufnahmen vor dem Chorwochenende etwas zu beschäftigen, damit im Workshop selbst über die Erarbeitung der Töne hinaus Zeit bleibt, um sich musikalisch und inhaltlich zu vertiefen.)

Es folgen einige wichtige künstlerisch-biographische Fakten zur Chorleiterin und Klavierpädagogin **Mareike Hilbrig** aus Marburg: Das Archiv Frau und Musik in Frankfurt am Main ist für sie ein wichtiger Bezugspunkt: als Ort der Inspiration, Vernetzung und Kooperation sowie als Fundgrube für Literatur. Seit Herbst 2021 ist sie im erweiterten Vorstand des Archivs (Internationaler Arbeitskreis) tätig und organisiert unter seinem Dach das „Forum für vokale Vielfalt“. Dort entsteht zur Zeit in Zusammenarbeit mit dem Peters-Verlag ein Chorbuch für Sopran- und Altstimmen mit Werken von Komponistinnen, das möglichst divers und diskriminierungssensibel werden soll.

Beim Komponistinnen-Festival „Finding a Voice“ in Irland stellte Hilbrig im März 2025 die Arbeit des Archivs vor und vertiefte die Kooperationen mit den irischen und internationalen KollegInnen. In Marburg leitet sie neben ihrer Lehrtätigkeit als Klavierpädagogin seit 2007 den von ihr gegründeten evangelischen gemischten Kirchenchor in Marburg-Cappel, der Menschen über Konfessionsgrenzen hinweg verbindet. Seit 2015 dirigiert sie auch den

Frauen*Kammerchor Marburg, der unter ihrer Leitung mittlerweile hauptsächlich Werke von Komponistinnen aufführt und zwei Herzensthemen von Hilbrig zusammenbringt: anspruchsvolle Chormusik und Feminismus. Darüber hinaus gibt sie Chorworkshops (z.B. beim Marburger Sommersingen) und arbeitet mit Projekt-Ensembles (z.B. mit dem Wohin?-Ensemble).

Mareike Hilbrig schöpft aus einem vielseitigen beruflichen Werdegang: Nach einer frühen musikalischen Sozialisation an Klavier und Cello sowie in Chor- und Kammermusik führte ihr Weg zunächst über ein Theologie- und Pädagogikstudium zu einer beruflichen Tätigkeit in der Erwachsenenbildung. Während eines In-

dienaufenthalts 2005/06 studierte sie Klavier bei Timothy Marthand in Hyderabad und schloss ein Studium der Instrumen-



Chorleiterin Mareike Hilbrig,
Foto: Privat.

talpädagogik in Mainz mit Hauptfach Klavier an. Ihre prägendsten ChorleitungslehrerInnen sind Wolfgang Schäfer, Ronald Pelger und Susanne Rohn.

Hier geht es zur Anmeldung für das Chorseminar: <https://www.chor-dates.de/event/wohin-ich-immer-reise/?source=214>
Anmeldeschluss ist der 9. Juli 2025. Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen!

